

Ein FriedWald für Landsberg am Lech

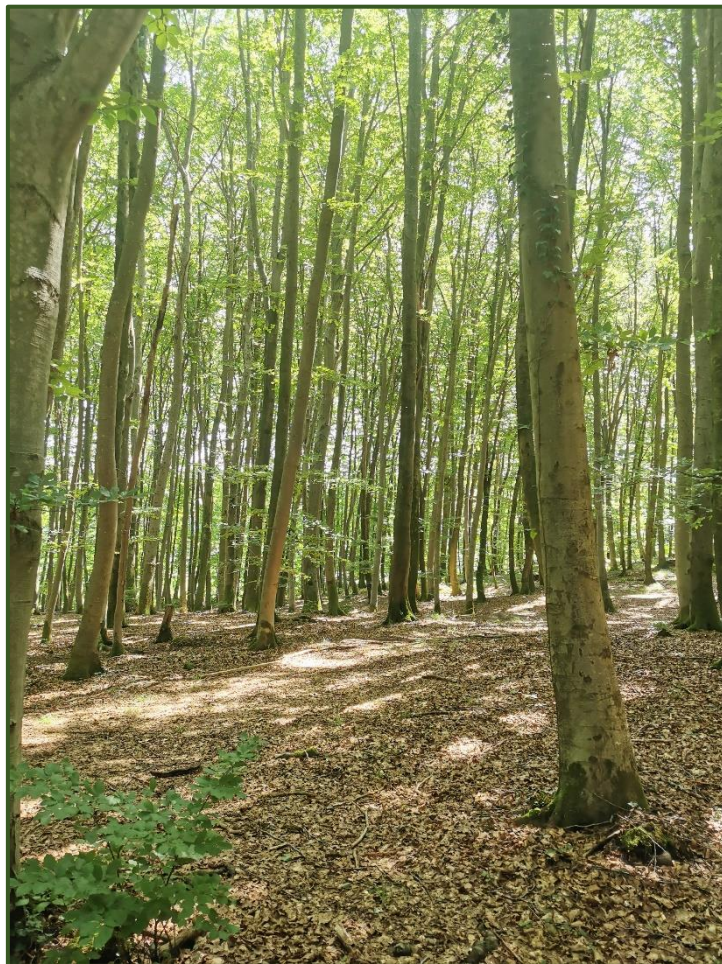


Abbildung 1: Buchen im zukünftigen "FriedWald Erpfting"

Inhalt

Das FriedWald-Konzept.....	1
1. Angaben zum geplanten FriedWald-Standort Erpfting	3
1.1. Lagebeschreibung und örtliche Gegebenheiten	3
1.2. Zuwegung	3
1.3. Erschließung und Ausstattung des geplanten FriedWald-Gebietes.....	3
1.4. Sensible Bereiche/ Mögliche Konfliktpotenziale.....	4
1.5. Schutzgebiete und Biotope im Planungsraum	4
2. Beteiligte Partner.....	5
2.1. Trägerschaft.....	5
2.2. FriedWald-Betrieb	5
2.3. Waldbesitzer.....	5
Anhang 1: Abbildungen	6
Anhang 2: Lagepläne.....	7-8

Das FriedWald-Konzept

Die deutsche Bestattungskultur wandelt sich: Der Anteil klassischer Erdbestattungen geht zurück, auf den kommunalen Friedhöfen nehmen anonyme Bestattungen zu – häufig auch aus Kostengründen. Mit dem Wandel in der Bestattungskultur geht ein Veränderungsprozess auch in anderen Bereichen unserer Gesellschaft einher. Anpassungen in familiären und sozialen Bindungen spiegeln sich auch in Bezug auf die Grabpflege wider: Die jeweils im Erwerbsprozess befindliche Generation einer Familie sieht sich mit der Forderung nach immer mehr Mobilität konfrontiert. Sie lebt und arbeitet daher oft an einem ganz anderen Ort, so dass eine Pflege der elterlichen Gräber im Sinne eines Generationenvertrages in vielen Familien zur Ausnahme geworden ist. FriedWald[®] bietet daher eine Alternative zu den traditionellen Formen der Bestattung und trägt somit den Ansprüchen der gesellschaftlichen Veränderungen und Bedürfnissen Rechnung.

Menschen, die sich für eine FriedWald-Bestattung in der Natur entscheiden, suchen sich ihren Baum in aller Regel zu Lebzeiten aus. Unterstützt und beraten werden sie hierbei von einem ortskundigen und geschulten Förster. Die Asche Verstorbener wird im Wald rund um dafür ausgewählte Bäume in biologisch abbaubaren Urnen beigesetzt. Diese Bäume übernehmen die Rolle eines „lebenden Grabmals“. So eröffnet sich eine natürliche und würdevolle Alternative zu den bislang gewohnten Bestattungsorten.

Die Marke FriedWald[®] ist in Deutschland und Österreich geschützt. FriedWald-Gebiete gibt es in Deutschland an 79 Standorten. An allen Standorten ist ausschließlich die Beisetzung von Urnen möglich.

An einem Bestattungsbaum kann die Asche einzelner Personen oder - mit der Zeit - ganzer Familien beigesetzt werden. Durch einen entsprechenden Grundbucheintrag sind die Bäume eines FriedWald-Gebietes für bis zu 99 Jahre geschützt. Die Anbringung von Namenschildern aus Aluminium an den Bestattungsbäumen ist im FriedWald[®] üblich.

FriedWald[®] ist und bleibt Teil eines natürlichen Waldes. In den FriedWald-Standorten übernimmt die Natur die Grabpflege. Um den Waldcharakter beizubehalten, ist eine Grabpflege bzw. das Ablegen von Grabschmuck im herkömmlichen Sinne nicht möglich. Auch das Aufstellen von Kerzen ist deswegen und aus Brandschutzgründen untersagt. Darüber hinaus sind alle christlichen Trauerrituale möglich, die Menschen in dieser besonderen Situation Trost spenden. Die Beisetzung kann mit kirchlichem Beistand durchgeführt werden. Namentliche Beisetzungen sind die Regel.

Der Wald der gräflichen maldeghem'schen Forstverwaltung verfügt über einen stabilen Laubholzbestand in gut erreichbarer Lage. Diese Waldungen bieten ideale Voraussetzungen, um den interessierten Menschen aus der Gemeinde und aus einem weiteren Einzugsgebiet ein tröstliches Angebot bieten zu können.

Die Stadt Landsberg am Lech könnte durch den „FriedWald Erpfting“ für seine Bürger einen ganz besonderen Ort der Trauer schaffen. Es würde ein weiterer Standortfaktor entstehen, der Menschen aus ganz neuen Gründen in die Gemeinde zieht und sie z.B. auch zur Einkehr in die örtliche Gastronomie und zum Verweilen in der Region motiviert. Es entstünden Arbeitsplätze aus der Region für die Region.

Viele Waldbesitzer bieten anderorts bereits Bestattungswälder an, die sich großer Beliebtheit bei der Bevölkerung erfreuen und sich nahtlos in die Gefüge traditioneller Bestattungsformen einfügen.

Ein „FriedWald Erpfting“ wird für alle Beteiligten Vorteile bringen und eine moderne, naturbelassene Bewirtschaftung des Waldes an einem attraktiven Standort ermöglichen.

1. Angaben zum geplanten FriedWald-Standort Erpfting

1.1. Lagebeschreibung und örtliche Gegebenheiten

Die Waldfläche der gräflichen maldeghem'schen Forstverwaltung, welche für den „FriedWald Erpfting“ vorgesehen ist liegt südwestlich von Erpfting im Stadtgebiet Landsberg am Lech. Die arrondierte Waldfläche umfasst ca. 30 Hektar. Bei dem Waldgebiet handelt es sich um einen laubholzdominanten Mischwald, indem neben den Baumarten Buche und Fichte einzelne Edellaubhölzer vorkommen. Der Laubholzanteil soll im Laufe der Zeit sukzessive erhöht werden.

1.2. Zuwegung

Die Waldfläche ist von Süden und Norden über die Kreisstraße 17 und von Osten sowie Westen über die Bundesautobahn 96 sehr gut mit dem Pkw zu erreichen. Aus Landsberg am Lech erreicht man die Waldfläche über die Erpftinger Straße. Der letzte Teil der Zuwegung führt durch den Stadtteil Erpfting. Am Mühlwinkel geht die asphaltierte Straße in einen Forstweg über. Der Parkplatz könnte entlang des bestehenden Forstweges im Bestand angelegt werden oder auf der angrenzenden Wiese, welche sich ebenfalls im Besitz der gräflichen maldeghem'schen Forstverwaltung befindet (siehe Anhang 2, Abb. 4 u. Abb.5).

Es besteht die Möglichkeit von Landsberg am Lech mit dem Bus anzureisen. Die Haltestelle Ellighofer Straße liegt ca. 1 Kilometer von der Waldfläche entfernt. Mehrere regionale Fahrradwege führen in unmittelbarer Nähe an der Fläche vorbei und schaffen somit ebenfalls eine sehr gute Anbindung mit dem Fahrrad.

1.3. Erschließung und Ausstattung des geplanten FriedWald-Gebietes

Es ist vorgesehen, an zentraler Stelle einen Andachtsplatz zu schaffen, an dem ein Kreuz als christliches Symbol errichtet wird (vgl. Anhang 1). Der Andachtsplatz wird mit etwa 6-8 Holzsitzbänken ausgestattet. Er hat eine Größe von rund 150 qm und soll so angelegt werden, dass eine bereits vorhandene Lücke im Waldbestand ausgenutzt wird. Zudem sollen hier ein Podest zum vorübergehenden Abstellen einer Urne sowie ein Rednerpult aus Holz oder Stein errichtet werden.

Am Rand des FriedWald-Gebietes sollen Parkmöglichkeiten für 15-20 Fahrzeuge geschaffen werden. Von dort gelangt man fußläufig zum Andachtsplatz. Im Bereich des angedachten

Parkplatzes wird eine mobile, barrierefreie Toilette gut erreichbar aufgestellt. Die Toilette wird in regelmäßigen Abständen geleert und benötigt somit keinen Anschluss an das Kanalsystem. Des Weiteren wird es eine Info-Tafel (siehe Anhang 1), die über das FriedWald-Konzept informiert, in einer Holzkonstruktion sowie ggf. eine Satzungstafel im Bereich des Parkplatzes geben.

Aufgrund ihres natürlichen Waldcharakters sind FriedWald-Standorte nicht durchgängig barrierefrei. In der Regel wird der Parkplatz in der Nähe des Andachtsplatzes angelegt, dadurch wird es auch Personen mit eingeschränkter Mobilität ermöglicht die Andacht zu besuchen. Je nach Lage des Bestattungsbaumes kann im Anschluss der Baum besucht oder Abschied am Andachtsplatz genommen werden.

Die Waldfläche wird mit einer Einfriedung versehen, hierzu können natürliche Strukturmerkmale, Stammabschnitte oder ein Holzgeländer dienen. Der FriedWald-Standort ist somit von der angrenzenden Waldfläche zu unterscheiden und bleibt weiterhin für Mensch und Tier frei zugänglich.

1.4. Sensible Bereiche/ Mögliche Konfliktpotenziale

Die Zuwegung führt durch die Ortschaft Erpfting. Es könnten sich hierdurch Anwohner gestört fühlen, welche ein erhöhtes Verkehrsaufkommen befürchten. Hier gilt es den Verkehr so zu leiten, dass möglichst wenig Störungspotenzial entsteht. Die Lenkung des Verkehrs über den Friedheimer Weg bzw. die Erpftinger Str. am Ortsrand entlang sollte angedacht werden.

Eine Beisetzung im FriedWald findet meist nur im Beisein des engeren Familienkreises statt und so liegt die durchschnittliche Anzahl an Personen, die an einer Beisetzung teilnehmen bei 10. Die Beisetzungen finden in der Regel am Donnerstag, Freitag und Samstag statt und so beschränkt sich das eventuell leicht erhöhte Verkehrsaufkommen auf diese Wochentage.

1.5. Schutzgebiete und Biotope im Planungsraum

Das vorgesehene FriedWald-Gebiet unterliegt keinerlei Schutzgebietskategorien nach Naturschutz oder Wasserschutz. Das Gebiet berührt auch kein gemäß Biotopkartierung erfasstes Biotop und kann deshalb für die Naturbestattung gut genutzt werden.

2. Beteiligte Partner

2.1. Trägerschaft

Zur Etablierung eines Bestattungswaldes bedarf es der Kooperation mit der örtlich zuständigen Stadt Landsberg am Lech. Diese übernimmt die Aufgabe der öffentlich-rechtlichen Trägerschaft nach dem Bayerischen Bestattungsgesetz und stellt den Antrag auf Einrichtung eines Bestattungswaldes. Bei allen oben genannten Schritten werden die gräfliche maldeghem'sche Forstverwaltung und die FriedWald GmbH die Stadt Landsberg am Lech kompetent unterstützen bzw. die erforderlichen Schriftsätze vollumfänglich vorbereiten.

2.2. FriedWald-Betrieb

Der Betrieb des FriedWald-Standortes, die Beratung von Interessenten und Angehörigen sowie die Friedhofsverwaltung werden von der FriedWald GmbH als Erfüllungsgehilfin der Stadt Landsberg am Lech wahrgenommen.

2.3. Waldbesitzer

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gräflichen maldeghem'schen Forstverwaltung übernehmen die Betreuung der Menschen im FriedWald im Zuge von Waldführungen, Baumauswahlterminen und Beisetzungen und sorgen für Pflege und Unterhalt des FriedWald-Gebietes inklusive der Verkehrssicherung. Hierfür unterzieht sich die Verwaltung eingehender und wiederkehrenden Schulungen.

Anhang 1: Abbildungen



Abbildung 2: Beispiel für einen Andachtsplatz



Abbildung 3: FriedWald-typische Informationstafel

Anhang 2: Lagepläne

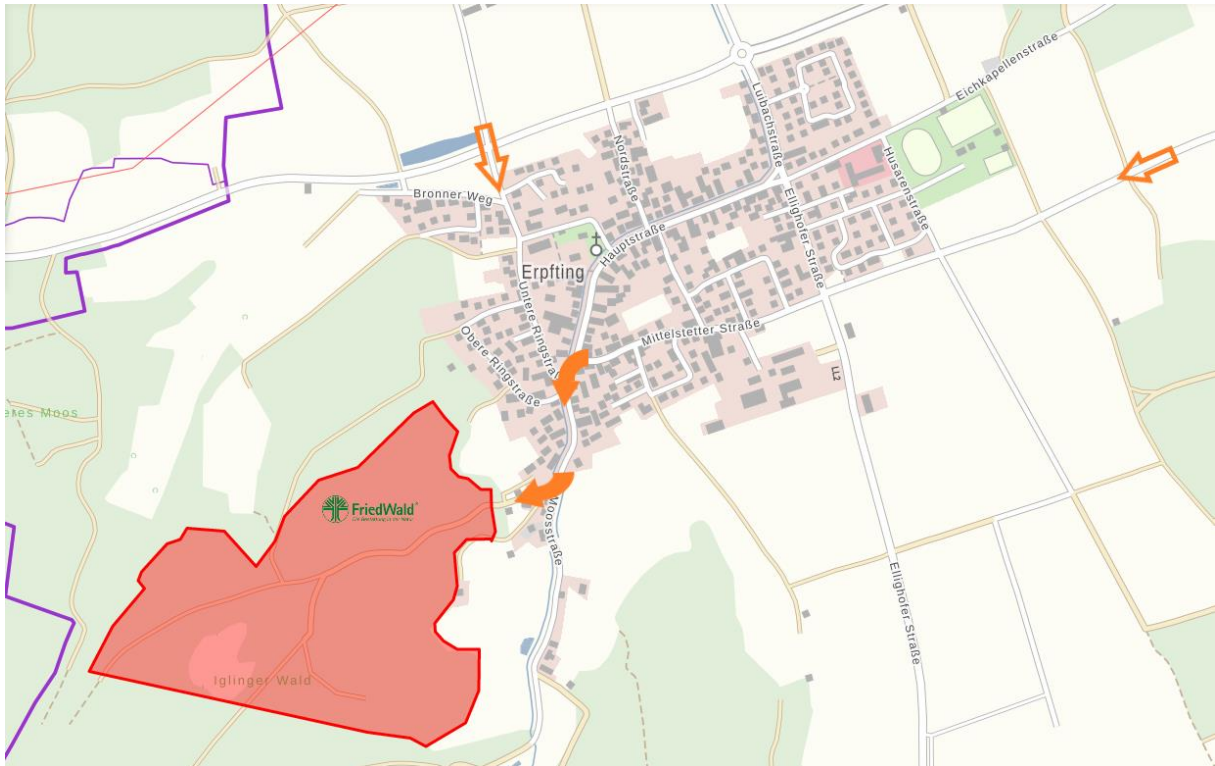


Abbildung 4: Übersichtsplan Zufahrt

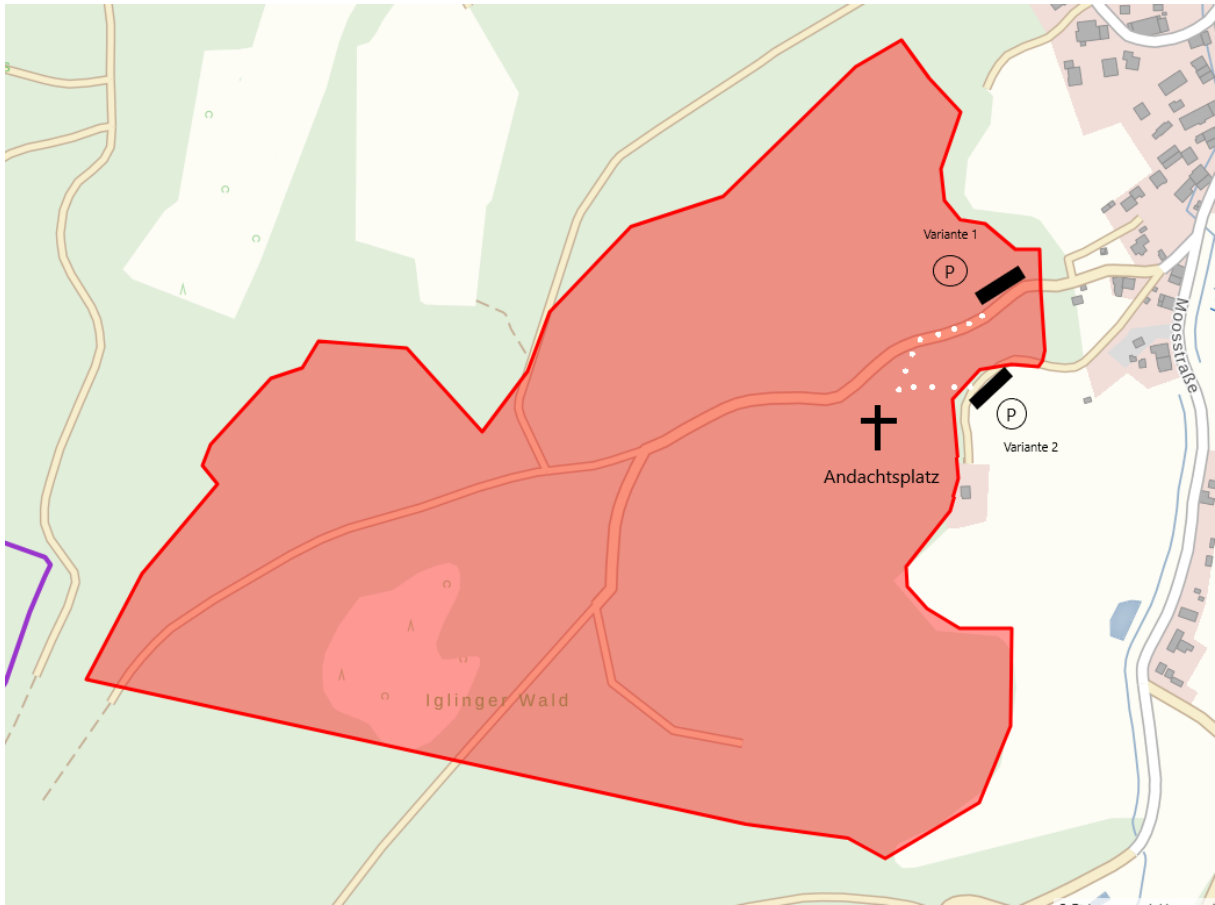


Abbildung 5: Übersichtsskizze (Parkplatz, Andachtsplatz)